

Peters, Jochen-Ulrich: *Réalisme sans rivages? Zur Diskussion über den sozialistischen Realismus in der Sowjetunion seit 1956.*

In: Zeitschrift für slavische Philosophie, Bd. 37, S. 292-324.

(291)

Nach dem Ende der Stalinzeit Bemühungen, den sozialistischen Realismus auch in der Theorie von dogmatischen Reglementierungen zu befreien - es wurden mehrere Sammelbände zu diesen Fragestellungen herausgegeben.

(295)

Diskussion begann bereits 1952 mit der Kritik an der "Theorie der Konfliktlosigkeit"; 1954 z.B. forderte K. Simonov den Verzicht im Statut des Schriftstellerverbandes auf den erzieherischen Auftrag, der zu einer Vernachlässigung der "wahrhaften Darstellung der Wirklichkeit" geführt habe

(297)

In der Diskussion gingen die Meinungen weit auseinander; die Mehrheit wollte den Realismus als Form des künstlerischen Denkens "chudožestvennoe myšlenie" und so auch Literatur vor dem 19. Jahrhundert einbeziehen zu können.

(298)

Realismus erscheint (besonders fruchtbare) künstlerische Methode, die nicht ohne weiteres mit einer bestimmten Weltanschauung identifiziert werden kann.

[--> Erweiterung des Spektrums literarischer, auch "nicht-realistischer" Verfahren wie die Montage-technik; weg von der Typisierung der Charakterisierung hin zur Darstellung des individuellen Reichtums einer Persönlichkeit]

(301)

intensiver Bezug zur realistischen Literatur führt zur Ablehnung von Erneuerungstendenzen; häufig Versuche, Überlegenheit des sozialistischen Realismus zu beweisen

(303)

Modernismus, Naturalismus und Neorealismus bleiben weiter prinzipiell vom sozialistischen Realismus abgesetzt, nur der Romantik wird eine Sonderrolle eingeräumt

(304)

Lakšin hat dargelegt, warum die Literatur ihre erzieherische Wirkung besser durch die bloße "wahrheitsgetreue Darstellung" relativ begrenzter, dem Leser vorher nicht vertrauter Wirklichkeitsausschnitte besser zu verwirklichen vermag als durch breit angelegte Werke mit idealen Figuren

(305)

Sinjavskij hatte in seinem, nur im Westen publizierten Aufsatz "Čto takoe socialističeskij realizm" eine phantastische Kunst und eine auf die Grotteske zielende Alltagsdarstellung gefordert Die in Vorbereitung des 4. Schriftstellerkongresses erscheinenden Aufsätze wenden sich gegen eine Erneuerung des kritischen Realismus wie bei Bykov oder Solženicy

(306)

Es bleibt bei der prinzipiellen Unvereinbarkeit von sozialistisch-realistischer und modernistischer Kunst

(307)

Einen Schwerpunkt der Diskussion bildet die Analyse der Geschichte des sozialistischen Realismus und die Ausprägung seiner verschiedenen Formen

Georg Lukács gerät in die Kritik wegen des einseitigen Bezugs zur realistischen Literatur des 19. Jahrhunderts

Lunačarskij wird herangezogen, der für eine revolutionäre Literatur auch "Erweiterungen des Realismus" für tragbar gehalten hatte wie "phantastische Hyperbolik", Deformation

(309)

Es ist nicht zu übersehen, dass dem einzelnen Autor wie auch ganzen Stilrichtungen ein hohes Maß an Freizügigkeit in Bezug auf die Form der Darstellung zuerkannt wird, während auf der ideologischen Ebene kaum Zugeständnisse gemacht werden; besondere Schwierigkeiten entstehen so bei der Charakteristik der Lyrik

(312)

Die dokumentarische Literatur erhält er größere Wertschätzung: Pavlievskij sieht die spezifische Leistung der dokumentarischen Literatur darin, dass die dichterische Sprache von allen Reflexio-

nen philosophischer, politischer oder moralischer Natur befreit werde; kompensiere das Misstrauen, dass viele Leser gerade dem Fiktionscharakter literarischer Werke entgegenbringe;
(313)

Eine Hinwendung zur Dokumentarliteratur gibt es auch in der in westlichen Literaturen
"Sie verfügen nicht über die Eigenschaft der Abgeschlossenheit, weil sie nicht an eine im vornher-
ein feststehende Anschauung geknüpft und nicht von einem ausgleichenden Stil bedingt sind; sie
sind im wahrsten Sinne des Wortes individuell; an ihnen zerplatzt jede stereotype Vorstellung"
(315)

V. Ščerbina schlägt vor, nicht mehr die gesamte sowjetische Literatur unter dem Begriff des sozia-
listischen Realismus zu subsumieren, sondern auch den Begriff der "sovetskaja literatura" zu ver-
wenden. Andere Kritiker wollen die "Romantik" und ähnliches als eigenständige literarische Metho-
den anerkennen
(316)

Noch weiter gehen Bagrizkij, Lakšin und andere. Sie wollen den "sozialistischen Realismus" nicht
mehr als "künstlerische Methode" begreifen, sondern als spezifische "Ausrichtung" ("na-
pravlennost') --> sie besitzt eine "sozialistische Tendenz" und erzieht den Leser "im sozialistischen
Geist" durch künstlerische Wahrheit
(319)

Von den Theoretikern des sozialistischen Realismus wird unverändert an der Rückbindung des
Kunstwerkes an die von ihm widergespiegelte Wirklichkeit festgehalten, auch wenn "verfremdende"
literarische Gattungen" wie die Parabel usw. inzwischen als legitime Formen der literarischen Wi-
derspiegelung anerkannt werden; als wesentlich erscheint die Struktur, das Zusammenwirken
verschiedener Elemente